

Quartier III/2: Offener Brief an die Fraktionsvorsitzenden

Die von der Leipziger CG-Gruppe geplante Bebauung des Quartiers III/2 zwischen Landhausstraße und Rampischer Straße gibt auch weiter Anlass zur Sorge. Aufgrund eines angekündigten Fassadenwettbewerbes drohen die Rekonstruktionen der Rückfassade des Palais Hoym-Riesch sowie vier weiterer von der GHND empfohlener historischer Fassaden zu scheitern. Seit einer Informationsveranstaltung des Investors gibt es jedoch auch Grund zu vorsichtigem Optimismus (siehe Seite 3).

In einem offenen Brief vom 2. August wendet sich der Vorstand der GHND an die Fraktionsvorsitzenden des Dresdner Stadtrats. Es folgt ein Auszug aus dem Schreiben:

„Auf besagter Pressekonferenz hatte Christoph Gröner, der Geschäftsführer der CG-Gruppe, noch die Prüfung der durch das Bürgerbegehren von 2002 bestätigten Fassadenrekonstruktionen der Gebäude Palais Riesch, Landhausstraße 3 und 13, sowie Rampische Straße 4 und 6 zugesagt. Diese Prüfung scheint, zumindest im Fall des Palais Riesch (hinterer Teil des Palais Hoym), nun abgeschlossen zu sein. Demnach soll im Fall des Palais Riesch ein Fassadenwettbewerb durchgeführt werden. Dies lässt schlimme Befürchtungen, auch aufgrund vergangener Wettbewerbe am Dresdner Neumarkt, wieder wach werden.

Die Gesellschaft Historischer Neumarkt Dresden (GHND) ist in diesem Fall gegen einen Fassadenwettbewerb. Dies würde bedeuten, dass sowohl das Bürgerbegehren, als auch der Aufstellungsbeschluss des Dresdner Stadtrates von 2008 für eine Gestaltungssatzung für das Palais Riesch und des dazugehörigen Gartenhauses negiert werden. Der Gesamtkomplex des Palais Hoym an der Landhausstraße und des Palais Riesch an der Rampischen Straße ist für die Dresdner Stadt- und Kulturgeschichte von so herausragender Bedeutung, dass bereits die vom Dresdner Stadtplanungsamt 1995 mit einer Gestaltungssatzung beauftragte Architektengruppe der Architektenkammer Sachsen die Rekonstruktion dieses Gesamtkomplexes vorgesehen hatte und es später im städtebaulich-gestalterischen Konzept festgeschrieben wurde.

Aufgrund der genannten Ausgangslage hätte auch für einen potentiellen Investor die Forderung der Rekonstruktion Bedingung sein müssen und er hätte diese in sein Angebot ‚einpreisen‘ müssen. Der Vorstand der GHND ist dem Investor mit dem geplanten Wegfall des Gartenhauses und des Gartens im Innenhof aus wirtschaftlichen und ästhetischen Erwägungen weit entgegengekommen. Er hält seine jetzige Forderung für legitim und für den Investor auch für finanziell umsetzbar.“

Weiterführender Link:

http://neumarkt-dresden.de/pdf-dateien/02.08.2015_PM_OffenerBriefFraktionenStadtratDD.pdf

Für das Quartier III/2 fordert die GHND zusätzlich zum vorderen Teil des Palais Hoym-Riesch an der Landhausstraße die Rekonstruktion der Rückfassade (Rampische Straße 16/18) und den Wiederaufbau von vier Bürgerhäusern, die kurz vorgestellt werden sollen:

Visualisierung: Andreas Hummel/Arte4D



Landhausstraße 3

Ein sehr individuell gestaltetes und vor allem mit den Schmuckformen der Fenster sehr markantes Gebäude des damals bedeutenden Architekten J. R. Fäsch, um 1717 fertiggestellt. Es existieren noch ein originaler Schlussstein und ein Oberlichtgitter.

Landhausstraße 13

Das frühbarocke „Alte Posthaus“ mit Hinterhaus, um 1680 geplant und ehemals bewohnt von Johann Georg Starcke, dem Architekten des Palais im Großen Garten. Später Wohnhaus der Hoffaktoren. Sowohl die Hauptfassade als auch die besonders schöne Rückfassade sind in mehreren Vor- und Nachkriegsfotografien dokumentiert, ebenso wie der Hausgrundriss.

Visualisierung: Andreas Hummel/Arte4D



Rampische Straße 16/18

Die prächtige Rückfront des Palaiskomplexes Hoym-Riesch war eine bedeutende architektonische Leistung des Dresdner Akademieprofessors F. A. Krubsacius und seines Schülers Gottlob August Hölzer. Diese, wie auch der Gartenhof und das Gartenhaus, waren unverzichtbare, integrale Bestandteile des barocken Bauensembles des Palais Hoym-Riesch. In mehreren Nachkriegsaufmaßen und -fotografien ist die Rieschsche Rückfassade, in zahlreichen Vorkriegsfotos ist das Gartenhaus dokumentiert.

Rampische Straße 6

Ein typischer Vertreter des sog. „Hungerstils“ mit aufgemalter Fassade aus der Zeit des aufkommenden Klassizismus nach 1760. Dieses am Neumarkt bisher noch nicht vorhandene Beispiel einer aufgemalten Fassade kann einschließlich des Hausgrundrisses nach einem Plan aus dem Landesamt für Denkmalpflege Sachsen wiederhergestellt werden.

Rampische Straße 4

Ein außergewöhnliches Beispiel der klassischen Fassadengliederung mit hochwertigem Rocailenschmuck aus der Zeit des Wiederaufbaus nach 1760. Das Äußere des Baues ist in mehreren Nahaufnahmen sehr gut dokumentiert.



VERANSTALTUNGSHINWEISE 2015

DIENSTAG, 22. SEPTEMBER 2015, 19.00 UHR

Bürgerstammtisch, offen für alle! Gesprächspartner: Jürgen Borisch, Dipl.-Ing. Martin Trux
im Gewölbekeller Augustiner-Bräu Dresden, An der Frauenkirche 16

FREITAG, 25. SEPTEMBER 2015, 18.00 – 21.00 UHR

Podiumsgespräch zum 25. Jahrestag der Deutschen Einheit: Dresden – Blühende Landschaften?!
im Kulturrauthaus Dresden, Königstraße 15, Clara-Schumann-Saal

DIENSTAG, 29. SEPTEMBER 2015, 19.00 UHR

Das alte Dresden für Freunde und Kenner. Joachim Liebers zeigt historisches Material
im Pavillon Landhausstraße/Pirnaischer Platz

Quartier III/2: Investor stellt sein Bauprojekt auf Informationsveranstaltung vor

Unterdessen hat CG-Immobilien sein Bauprojekt am 14. August im Suitess-Hotel in der Rampischen Straße vorgestellt. Auf der gut besuchten Informationsveranstaltung präsentierte zunächst Architekt Michael Dähne den aktuellen Planungsstand. Geschäftsführer Christoph Gröner stellte daraufhin seine Firma vor und warb für das Bauprojekt. Er versprach eine qualitätvolle Rekonstruktion des Palais Hoym mit gewölbten Hallen im Erdgeschoss und teils historischen Raumstrukturen. Auch wies Gröner darauf hin, dass er dem bisher geplanten Fassadenwettbewerb ein Werkstattverfahren unter Beteiligung der GHND vorzieht. Mehrfach betonte Gröner, dass er den Willen der Dresdner auch bei der Frage nach der Zahl der Rekonstruktionen unbedingt berücksichtigen wolle. Er erklärte sich zudem bereit, das Rückgebäude des Palais Hoym-Riesch an der Rampischen Straße originalgetreu wiederherzustellen, sollte sich eine Mehrheit der Bürger dafür aussprechen. Aus dem Publikum meldeten sich fast ausschließlich Personen zu Wort mit der Bitte um eine möglichst historische Gestaltung des Gesamtquartiers.

Die GHND zweifelt an der Sinnhaftigkeit eines solchen Werkstattverfahrens, in dem das Palais Riesch, für das der Stadtrat ganz eindeutig die Wiederherstellung durch die Aufstellung einer Gestaltungssatzung empfohlen hat, ebenfalls Bestandteil ist und wird sich unter diesen Bedingungen nicht daran beteiligen. Die fast zweistündige Veranstaltung hat dennoch dazu beigetragen, ein positives Klima für weitere Gespräche zu schaffen und dürfte dem Investor vor Augen geführt haben, dass das Bauen am Neumarkt sehr vielen Menschen eine Herzensangelegenheit ist.

Quartier IV/3: Richtfest am „Frieseneck“

Am 30. Juli wurde in der Landhausstraße / Ecke Friesengasse Richtfest gefeiert. Die MMZ Real Estate GmbH aus Frankfurt/M. baut insgesamt 18 Wohnungen und drei Gewerbeeinheiten am sogenannten „Frieseneck“. Benannt ist die Friesengasse nach dem kurfürstlichen Furier Franz Gemachreich, genannt der Friese, der hier im 16. Jahrhundert die ersten Häuser errichten ließ. Zu den fünf Einzelgebäuden zählt auch das rekonstruierte Bürgerhaus Landhausstraße 8 aus dem späten 18. Jahrhundert. Im Februar 2016 soll das 12 Millionen Euro teure Gebäudeensemble fertig sein.



Visualisierung des „Friesenecks“ (© MMZ Real Estate GmbH)



VERANSTALTUNGSHINWEISE 2015

DIENSTAG, 22. SEPTEMBER 2015, 19.00 UHR

Bürgerstammtisch, offen für alle! Gesprächspartner: Jürgen Borisch, Dipl.-Ing. Martin Trux
im Gewölbekeller Augustiner-Bräu Dresden, An der Frauenkirche 16

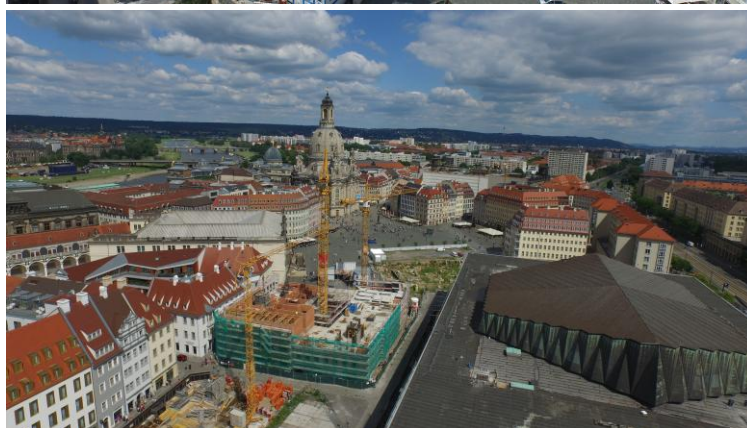
FREITAG, 25. SEPTEMBER 2015, 18.00 – 21.00 UHR

Podiumsgespräch zum 25. Jahrestag der Deutschen Einheit: Dresden – Blühende Landschaften?!
im Kulturrauthaus Dresden, Königstraße 15, Clara-Schumann-Saal

DIENSTAG, 29. SEPTEMBER 2015, 19.00 UHR

Das alte Dresden für Freunde und Kenner. Joachim Liebers zeigt historisches Material
im Pavillon Landhausstraße/Pirnaischer Platz

Sichtbare Fortschritte macht das Bauprojekt „Jüdenhof“ des Bauherrn Michael Kimmerle. Neuere Luftaufnahmen zeigen deutlich, wie heilsam sich das Quartier in die Struktur der Altstadt einfügt. Mit dem Dinglingerhaus am Jüdenhof entsteht das einst bedeutendste Bürgerhaus am Neumarkt in alter Schönheit. Inzwischen wird bereits das sanfte Heraus-schwingen der Fassade sichtbar, zu dem der Architekt Pöppelmann sich wohl bei seinem Italienbesuch im Jahre 1710 anregen ließ. Stukkateurmeister Thomas Schubert arbeitet schon an den reichen Fassadenornamenten. Das obere Foto zeigt die Kartusche über dem Fenster des ersten Obergeschosses in der Mittelachse mit ihrem Rollwerk und seitlichen Blütenketten. Als Schlussstein dient eine Fratzenmaske. Für das dritte Quartal 2016 ist die Fertigstellung des 30 Millionen Euro teuren Bauprojektes geplant.



Alle Fotos © Kimmerle Unternehmen (Zustand Juni/Juli 2015)



VERANSTALTUNGSHINWEISE 2015

DIENSTAG, 22. SEPTEMBER 2015, 19.00 UHR

Bürgerstammtisch, offen für alle! Gesprächspartner: Jürgen Borisch, Dipl.-Ing. Martin Trux
im Gewölbekeller Augustiner-Bräu Dresden, An der Frauenkirche 16

FREITAG, 25. SEPTEMBER 2015, 18.00 – 21.00 UHR

Podiumsgespräch zum 25. Jahrestag der Deutschen Einheit: Dresden – Blühende Landschaften?!
im Kulturthaus Dresden, Königstraße 15, Clara-Schumann-Saal

DIENSTAG, 29. SEPTEMBER 2015, 19.00 UHR

Das alte Dresden für Freunde und Kenner. Joachim Liebers zeigt historisches Material
im Pavillon Landhausstraße/Pirnaischer Platz

Die historischen Leuchten im Kuppelsaal des Dresdner Rathauses sollen rekonstruiert werden. Zwar blieb der prachtvolle Raum mit dem steinernen Treppenhaus 1945 als einziger des Rathauses komplett erhalten, doch gingen die historischen Leuchten in den Wirren der Nachkriegszeit verloren. Fritz Löffler schrieb 1964, „wie bedauerlich es ist, daß die für den Raum besonders geschaffenen Beleuchtungskörper, die sich glücklich in die Gesamtkomposition einordneten und als Architekturglieder den Raum akzentuierten, nicht neu gearbeitet wurden.“ Als „wichtigsten Treppenraum des 20. Jahrhunderts“ in Dresden bezeichnete er den Kuppelsaal.

Die Stadtratsfraktion Die Linke hatte bereits vor einem Jahr den Antrag zur „Wiederherstellung der originalen Leuchten von 1910“ eingebracht. Inzwischen spricht sich auch die CDU für deren Rekonstruktion aus. Einen Großteil der Kosten, die sich auf ca. 330.000 Euro belaufen, ist der Freistaat bereit zu tragen. Somit beliefen sich die finanziellen Aufwendungen für die Stadt lediglich auf 80.000 Euro. Auch das Landesamt für Denkmalpflege begrüßt die Pläne.

Wie stilisierte Blüten waren die aus Kristallglas und Bronze gefertigten feingliedrig wirkenden Leuchtkörper gestaltet. Sie bestanden aus gläsernen Schalen, abgeflachten Kugeln und Halbkugeln, zwischen denen sich bronzene Ringe befanden. Als wichtiger Bestandteil der Ausstattung des Treppenhauses fügten sie sich in eine außergewöhnliche Konzeption ein. Im Sinne eines Gesamtkunstwerkes entwarf der Dresdner Akademieprofessor Otto Gussmann die noch heute komplett erhaltene Monumentalmalerei des Raumes. In enger Zusammenarbeit mit den Rathaus-Architekten Karl Roth und Edmund Bräter zielte er auf ein Zusammenwirken aller beteiligten Künste zu einer erhebenden Gesamtwirkung. Gussmann vertrat Reformideen, die damals europaweit auf eine Erneuerung der Monumentalkunst als Raumkunst zielten. Die Ausmalung des Treppenhauses appelliert an die Ratsherren, sich für das Gemeinwohl einzusetzen. Dafür personifizieren Figuren in der Kuppel Ideen wie Arbeit, Kunst, Frieden und Rechtspflege. Gussmann war außerdem der Lehrer der Maler Otto Dix und Max Pechstein.



Historische Leuchte im Dresdner Rathaus um 1935 (© SLUB Dresden / Deutsche Fotothek / Foto: Walter Möbius)



VERANSTALTUNGSHINWEISE 2015

DIENSTAG, 22. SEPTEMBER 2015, 19.00 UHR

Bürgerstammtisch, offen für alle! Gesprächspartner: Jürgen Borisch, Dipl.-Ing. Martin Trux
im Gewölbekeller Augustiner-Bräu Dresden, An der Frauenkirche 16

FREITAG, 25. SEPTEMBER 2015, 18.00 – 21.00 UHR

Podiumsgespräch zum 25. Jahrestag der Deutschen Einheit: Dresden – Blühende Landschaften?!
im Kultur Rathaus Dresden, Königstraße 15, Clara-Schumann-Saal

DIENSTAG, 29. SEPTEMBER 2015, 19.00 UHR

Das alte Dresden für Freunde und Kenner. Joachim Liebers zeigt historisches Material
im Pavillon Landhausstraße/Pirnaischer Platz

Wie kaum ein anderer europäischer Platz verkörpert die Piazza del Campo im italienischen Siena bürgerschaftliches Selbstbewusstsein. Schon im 12. Jahrhundert erlangte die Stadt politische Autonomie und somit auch eine autonome Rechtsprechung und Verwaltung. Auf der südöstlichen Seite des Platzes erbaute sich die Bürgerschaft unter der „Herrschaft der Neun“ aus einer ehemaligen Festung den Palazzo Pubblico, das Rathaus der Stadt. Zwischen 1325 und 1348 erhielt er seinen 102 Meter hohen



Die Piazza del Campo in Siena vom Turm der Kathedrale, Foto: Steffen Ramsaier (CC BY-NC-ND 2.0)

Turm als sichtbares Zeichen der Macht der Kommune. Damals erfuhr auch die Piazza del Campo ihre bleibende Gestalt. Sie bekam eine Pflasterung, die den Platz in neun Segmente aufteilte – ein Hinweis auf die neun herrschenden Männer der Regierung. Über mehrere Jahrzehnte bekamen die Fassaden des fächerförmigen Platzes allmählich durch spezielle Gesetze ein einheitliches Gepräge. Zugleich sollte gewährleistet werden, dass der Palazzo Pubblico als das dominierende Bauwerk das Stadtbild überragt. Die Ausmalung des Palazzo durch Simone Martini und Ambrogio Lorenzetti diente hauptsächlich der ideologischen Verteidigung des politischen Systems der Kommune gegen die Tyrannis.

Prägten bis in die Frühe Neuzeit noch die vielen „Geschlechtertürme“ das Stadtbild, wie sie in den Fresken Lorenzettis zu sehen sind, wurden diese in der Barockzeit fast alle abgerissen. Während des 19. Jahrhunderts versetzte man viele der Häuser an der Piazza del Campo in den Zustand der Gotik zurück.



Ambrogio Lorenzetti: Auswirkungen der guten Regierung auf die Stadt (1338-40), im „Raum des Friedens“ des Palazzo Pubblico



VERANSTALTUNGSHINWEISE 2015

DIENSTAG, 22. SEPTEMBER 2015, 19.00 UHR

Bürgerstammtisch, offen für alle! Gesprächspartner: Jürgen Borisch, Dipl.-Ing. Martin Trux
im Gewölbekeller Augustiner-Bräu Dresden, An der Frauenkirche 16

FREITAG, 25. SEPTEMBER 2015, 18.00 – 21.00 UHR

Podiumsgespräch zum 25. Jahrestag der Deutschen Einheit: Dresden – Blühende Landschaften?!
im Kulturraus Dresden, Königstraße 15, Clara-Schumann-Saal

DIENSTAG, 29. SEPTEMBER 2015, 19.00 UHR

Das alte Dresden für Freunde und Kenner. Joachim Liebers zeigt historisches Material
im Pavillon Landhausstraße/Pirnaischer Platz

AUFRUF

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Freunde des Neumarktes

Wer kennt es nicht?

„Da kann man doch nichts machen, die machen doch sowieso, was sie wollen!“

Das stimmt nicht!

Das ist deutlich zu sehen, wenn man heute durch das im Wiederaufbau begriffene historische Zentrum Dresdens rund um die Frauenkirche geht.

Es ist eine unbestrittene Tatsache, dass ohne das nun über 15 Jahre währende bürgerschaftliche Engagement der GHND der Neumarkt heute ganz anders aussehen würde.

Vieles ist erreicht worden, aber viele Aufgaben stehen noch an: Noch immer ist ein Drittel des Gebietes offen und wir müssen uns weiter aktiv einbringen. Es ist für jeden möglich, sich einzubringen und zu helfen!

- **Werben Sie neue Mitglieder!**

*Für erfolgreiche Freundschaftswerbung
gewähren wir einen Gutschein über 20€
zur Erfüllung Ihrer Wünsche aus dem
Angebot unseres Informationspavillons.*

- **Werden Sie selbst Mitglied!**

- **Werden Sie aktiv in der Vereinsarbeit!**

- **Beraten Sie Interessierte im Pavillon!**

- **Helfen Sie mit bei Veranstaltungen!**

- **Jede Spende – auch noch so klein – zählt!**

- **Man kann etwas machen!**

- **Es ist ein gutes Gefühl, aktiv dabei zu sein, auch einen Beitrag zu leisten!**



Herausgeber:

Gesellschaft Historischer Neumarkt Dresden e. V.,
Rampische Str. 29/Salzgasse 8, 01067 Dresden

Redaktion:

John Hinnerk Pahl/Torsten Kulke

Spendenkonto:

Ostsächsische Sparkasse Dresden
Kto.-Nr. 3120140472 BLZ 85050300
IBAN: DE24 850 503 00 312 014 0472
BIC: OSDD DE81 XXX

Fragen zu den Nutzungsrechten der Fotografien richten Sie bitte an info@neumarkt-dresden.de